

RADOLFZELLER WOCHENBLATT

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE STADT UND DAS UMLAND



**Glockenspiel:
Jetzt bimmelt's
am Rathaus**

S. 6

**»seemaxx«: SPD-
Fraktionen sind
sich einig**

S. 3

**Ferien: Der
Sommer kann
kommen**

S. 6

**Charity:
Benefiz beim FC
Radolfzell**

S. 10

**Mit
Stein am Rhein**

26. JUNI 2013

WOCHE 26

RA/AUFLAGE 20.549

GESAMTAUFLAGE 86.081

SCHUTZGEBÜHR 1,20 €

**DARÜBER WIRD
GESPROCHEN:**



Gedenken

Die Stolpersteine des Künstlers Gunter Demnig sind seit geraumer Zeit zu einem festen Bestandteil der Erinnerungskultur geworden. Seit Dienstag denkt auch in Radolfzell eine Bürgerinitiative darüber nach, Stolpersteine zu verlegen. Der Stadt würde es gut zu Gesicht stehen, sich den bereits mehr als 500 Städten und Gemeinden landesweit anzuschließen, die mit vergleichbaren Aktionen gegen das Vergessen kämpfen. Vielerorts wird in Radolfzell bereits an Menschen, die Opfer des Nationalsozialismus wurden, erinnert. Stolpersteinen wären hierzu eine gute, eine sinnvolle Ergänzung. Matthias Güntert guentert@wochenblatt.net

Skatepark: Eröffnung naht

Radolfzell (pud). Erst im Herbst soll er vollständig fertig sein, doch Skateboarder, Inliner, Scooter-Rollerfahrer und BMX-Radler nutzen ihn jetzt schon fleißig: Die Rede ist vom neuen Skatepark in den Herzen. Deshalb möchte ihn die Stadt mit einer ersten Veranstaltung am Samstag, 29. Juni, um 15 Uhr freigeben. Nach der Ansprache von Bürgermeisterin Monika Laule folgt um 16 Uhr ein Skateboard-Contest mit DJ-Musik mit anschließendem freien Skaten.

- Anzeige -

Der Dacia Lodgy

Dacia Lodgy 1.6 16V schon ab **10.780,- €***

www.dacia.de

3 JAHRE GARANTIE
Bis 100.000 km

Autohaus BLENDER

Robert-Gerwig-Str. 6, Radolfzell, Tel. 0 77 32/98 27 73

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 9,4, außerorts 5,7, kombiniert 7,1; CO₂-Emissionen kombiniert: 165 g/km (Werte nach Messverfahren VO (EG) 715/2007).

Über das Vergessen »stolpern«

Initiative will Stolpersteine in Radolfzell verlegen

Radolfzell (gü). Radolfzell stellt sich seiner Vergangenheit – und das nicht erst seit gestern: Nach der Gedenktafel am Schießstand im »Altbohl«, der angefachten Diskussion über fragwürdige Straßennamen und der geplanten Erinnerungsstätte an der ehemaligen SS-Kaserne soll eine weitere Aktion das Vergessen verhindern: Wie am Dienstag im Rahmen einer Informationsveran-

staltung im Milchwerk bekannt wurde, möchte eine neu gegründete Bürgerinitiative in Radolfzell Stolpersteine verlegen. »Stolpersteine sind in den Gehsteig eingelassene Pflastersteine aus Messing. Ihre Inschriften erinnern an Personen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, deportiert oder getötet wurden. Sie werden für Juden, Sozialdemokraten und Kommunisten sowie

für Homosexuelle und behinderte Menschen an ihrem letzten, selbst gewählten Wohnort verlegt«, erklärte Alfred Heim von der Stolperstein-Initiative. Die Stolperstein-Idee ist allerdings nicht neu. Etwa 30.000 Steine wurden in den vergangenen Jahren in ganz Europa verlegt. Auch in Singen und Konstanz kann man sie in den Gehwegen der Stadt finden. »In Radolfzell gibt es viele Biogra-

phen, die sich für einen Stolperstein eignen würden«, verdeutlicht Stefan Winkler von der Bürgerinitiative. 15 Lebensgeschichten wurden in der Zwischenzeit recherchiert. Die ersten beiden Stolpersteine sollen 2014 verlegt werden. Unter anderem sollen mit ihnen an die Radolfzeller Josef Paul Bayer und das Ehepaar Lotte und Josef Bleicher erinnert werden.

Nöken über Bauvorhaben

Radolfzell (swb). Am Dienstag, 2. Juli, lädt der CDU-Stadtverband Radolfzell ab 19.30 Uhr zur Diskussionsrunde ein. Unter anderem kommt Thomas Nöken, Fachbereichsleiter Bauen, ins Hotel »Krone«. Das Thema wird vor allem der aktuelle Stand beim Umbau des österreichischen Schössles sein. Außerdem wird Nöken über weitere Bauvorhaben in Radolfzell informieren. Anschließend besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

- Anzeige -

FOTO-WETTBEWERB DER NACHHALTIGKEIT

In dieser Ausgabe präsentiert das WOCHENBLATT zusammen mit der Randegger Ottilienquelle den großen Fotowettbewerb für den Kalender 2014 des Unternehmens, bei dem das Thema Genüsse aus der Region geht. Ab sofort können die Bilder gesendet werden. Wie wir selbst unsere Welt von Morgen mitgestalten, was wir, übrigens auch mit unseren Genüssen, dafür heute schon tun können, davon handelt die ganze Beilage »Die Welt in der wir Leben« im Innenteil dieser Ausgabe. Viele Beiträge wollen neue Horizonte eröffnen.



DIE SINGENER OB-WAHL IM INTERNET

Am kommenden Sonntag haben die Singener ab 16 Jahren die Wahl. Drei Kandidaten stehen zur Wahl des Oberbürgermeisters für die nächsten acht Jahre. Wer macht das Rennen bei den Wählern? Diese Frage wird am Sonntag ab etwa 19 bis 19.30 Uhr beantwortet sein. Das WOCHENBLATT wird in seiner Onlineausgabe am Wahlsonntag mit der Schließung der Wahllokale einen Wahlticker mit allen aktuellen Meldungen und vielen Hintergrundinformationen eröffnen, der alle Interessierten topaktuell informiert: www.wochenblatt.net.

WERBUNG MUSS TREFFEN



konzept+
werbeagentur

Hadwigstraße 2a
78224 Singen
0 77 31 88 00-26
www.konzeptplus-singen.de

Festivalstimmung am Konzertsegel

Iznang (swb). Musikfreunde aufgepasst: Am Samstag, 29. Juni, findet von 14 bis 24 Uhr am Konzertsegel in Iznang das »IZ music«-Festival statt. Den Auftakt macht um 14 Uhr »One Time«. Die Band spielt allseits bekannte Pop-Standards wie »Sunny« oder »Summertime« sowie eigene, komponierte Balladen. Im Anschluss daran laden um 17 Uhr »Breaking Mercy« zum Rocken ein. Von 18 bis

19 Uhr spielen zudem »Ned by Herold«, ehe um 20 Uhr »N.E.T.T.O.« übernehmen. Den Abschluss bilden um 22 Uhr »Visuals« mit Techhouse und Live-Instrumenten. Weitere Infos zum Festival erhalten Musikfans per Mail unter lorees@web.de oder jason.stewart@online.de sowie unter den Telefonnummern 07732/950273, 07735/938962 oder 07612/924793.

Eine schwarze Null Kein finanzielles Aufatmen in Stein

Stein am Rhein (of). Der Einwohnerrat von Stein am Rhein genehmigte die Rechnung für 2012 in seiner Sitzung am Freitag. In der laufenden Rechnung mit einem Volumen von 22,9 Millionen Franken (Ertrag) wurde bereits ein Überschuss von 27.267 Franken erwirtschaftet. Bei der Verabschiedung des Budgets war mit einem Überschuss von 22.000 Franken gerechnet worden. Trotz der »Punktlandung« war vieles anders als im Plan. Den Überschuss habe man nur erreicht, weil der Posten der Lehrergehälter geringer ausfiel, weil es eine Klasse in der Oberstufe weniger gab. Auch die Kürzung der Krankenkassenprämienverbilligung wirkte sich aus, doch hier wurde der Satz bereits wieder angehoben. Die Stadt Stein am Rhein hat auch in diesem Jahr wieder von

der Windler-Stiftung in erheblichem Maß profitiert. 1,1 Millionen kamen für die laufende Rechnung, 1,37 Millionen Franken gingen in die Investitionsrechnung mit einem Volumen von 6,54 Millionen Franken. »Wir haben der Stiftung zu danken, dass sie uns hier noch Spielräume verschafft«, sagte Beat Hug. 3,6 Millionen Nettoinvestitionen gab es bei den Investitionen, aber die Stadt Stein am Rhein hat auch gegenwärtig 14,3 Millionen Schulden. Auch bei den baulichen Investitionen war die Stadt zum Teil auf Kredite angewiesen. »Wir müssen sehen, dass wir diese Schulden abbauen«, sagte Beat Hug. Sorgenkind bleibt der Parkplatzfonds in der Gemeinde. Hier soll durch die Anpassung der Parkgebühren für Liquidität gesorgt werden.

Hauptschule ist gesichert

Böhringen (swb). Trotz geringer Anmeldezahlen ist die Fortführung der Hauptschule Böhringen zum Schuljahr 2013/2014 gesichert. Das Staatliche Schulamt Konstanz hat jüngst bestätigt, dass die Lehrerversorgung für die fünfte Klasse der GT-Hauptschule Böhringen für das Schuljahr 2013/2014 trotz geringer Anmeldung gesichert ist. Für die fünfte Klasse liegen acht Anmeldungen vor, sie wird mit den vier Schülern der heutigen fünften Klasse (ab Schuljahr 2013/2014 dann sechste Klasse) zu einer Kombiklasse zusammengeführt. Das ist für die Eltern und Schulkinder eine sehr erfreuliche Nachricht.

Ob zum nächsten Schuljahr 2014/2015 die Lehrerversorgung durch das Staatliche Schulamt noch gewährt werden wird, hängt von den Anmeldezahlen ab. Es erfolgt eine frühzeitige Abstimmung zwischen der Rektorin der Schule Alexandra Biechele, dem Staatlichen Schulamt und Bürgermeisterin Monika Laule.

Schießstand gehört der Stadt

Radolfzell (swb). Das Gelände des ehemaligen SS-Schießstandes im Althohwald ist nun Eigentum der Stadt Radolfzell. Am Dienstag wurde der Kaufvertrag von Vertretern des Landes Baden-Württemberg und des Liegenschaftsamtes der Stadt Radolfzell über das 69.216 Quadratmeter große Areal unterzeichnet. Der Kaufpreis betrug 57.000 Euro. Der Weg für den Erwerb wurde frei, nachdem der Bund auf seine eigenen Kosten die Schadstoffbelastungen auf den insgesamt drei Flurstücken beseitigen ließ. Bereits im Herbst 2012 wurden die bleihaltigen Kugelfangsande beseitigt.

WOCHENBLATT

mit den Teilausgaben
Radolfzell, Stockach, Hegau, Singen

Singener Wochenblatt GmbH + Co. KG
Postfach 320, 78203 Singen
Hadwigstr. 2a, 78224 Singen,
Tel. 07731/8800-0
Telefax 07731/8800-36
Herausgeber

Singener Wochenblatt GmbH + Co. KG

Geschäftsführung
Carmen Frese-Kroll 07731/8800-46

V. i. S. d. L. p. G.

Verlagsleitung
Anatol Hennig 07731/8800-49

Redaktionsleitung
Oliver Fiedler 07731/8800-29

<http://www.wochenblatt.net>

Anzeigenpreise und AGB's aus
Preisliste Nr. 45 ersichtlich

Nachdruck von Bildern und Artikeln
nur mit schriftlicher Genehmigung
des Verlags. Für unverlangt eingesandte
Beiträge und Fotos wird keine Haftung
übernommen. Die durch den Verlag
gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich
geschützt und dürfen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags
verwendet werden.

Druck: Druckerei Konstanz GmbH

Verteilung Direktwerbung Singen GmbH

Mitglied im

A'B'C

SÜDWEST

WOCHENBLÄTTER

WOCHENBLÄTTER

WOCHENBLÄTTER

WOCHENBLÄTTER

WOCHENBLÄTTER

WOCHENBLÄTTER

WOCHENBLÄTTER

WOCHENBLÄTTER

WOCHENBLÄTTER

WOCHENBLÄTTER

WOCHENBLÄTTER



Gelungen: »Anatevka« am »Nellenburg-Gymnasium«.

swb-Bild: Herzog

Die Welt der Väter wankt

»Anatevka« am »Nellenburg-Gymnasium«

Stockach (wh). Schulleiter Michael Vollmer brachte es am Ende einer glanzvollen und beeindruckenden Aufführung im Namen des begeisterten Publikums freudestrahlend auf den Punkt: »Schüler und Lehrer, die was auf die Beine stellen, sind wie ein Sechser im Lotto.« Und dieser »Sechser im Lotto« – das war die Aufführung des Musicals »Anatevka«, das drei mal am »Nellenburg-Gymnasium« in Stockach gezeigt wurde. Ungeschnitten, in voller Text- und Melodienlänge erweckten weit über 50 Akteure auf, neben und hinter der Bühne die Handlung zum Leben und versetzten die Zuschauer mitten in den Ort des Geschehens. Im kleinen ukrainischen Dorf Anatevka wohnen um das Jahr 1900 herum viele jüdische Familien, die ihre Traditionen hochhalten, die Töchter zur Heiratsvermittlung freigeben und wie der gewitzte Milchmann Tevje unmit-

telbaren Gesprächskontakt mit ihrem Gott halten. Seine couragierten Töchter Zeitel, Hodel und Chava verlieben sich aber ohne väterliche Erlaubnis und untergraben damit die Traditionen der Heiratsvermittlerin Jente und vor allem der selbstbewussten Mutter Golde. Als der sozialrevolutionäre Student Perchik in die dörfliche Idylle eindringt, als Lehrer die jüngeren Schwestern Sprintze und Bielke unterrichtet und sich in Hodel verliebt, kommt die jüdische religiöse Welt Tevjes ins Wanken. Werte, Traditionen und Generationen prallen so aufeinander. Sehr beeindruckend, glaubwürdig, locker, frei und voller Spielfreude stellten alle jungen Künstler nicht nur die Lebenslust des jüdischen Volkes, sondern auch die dramatische politische Vertreibung aus dem Dorf lebhaft dar. Die Leiterinnen Martina Hartmann und He-

len Hager haben in wunderbarer Zusammenarbeit mit dem Choreographen Michael Koger aus der jungen Künstlertruppe alle komödiantischen und dramatischen Fähigkeiten herausgekitzelt, und sie zu bewundernswerten schauspielerischen und gesanglichen Höchstleistungen geführt. Und was wäre dieses Musical ohne den »Fiddler on the Roof« mit dem weltbekannten »Wenn ich einmal reich wär...?«. Perfekt dargeboten von den Darstellern des »Nellenburg-Gymnasiums«. Das Zusammenspiel des Projekt-Orchesters aus Schülern und Lehrern unter Leitung von Stefan Gräse, dem Chor, der Ton- und Lichttechnik und einem gelungenen, anschaulichen, sehr wandelbaren Bühnenbild mit den originellen Requisiten ermöglichten eine ausgesprochen gelungene Darbietung. Zuschauen machte hier viel Spaß.

Das ideale Internet

DSL kommt im »Blumhof« an

Stockach (sw). Ob des freudigen Anlasses wird sogar Stadtwerke-Chef Dietmar Geier literarisch: Mit einem DSL-Anschluss, so seine Ansicht, sei es wie mit dem Kauf eines neuen Autos – der Käufer freue sich, müsse sich aber an viele technische Änderungen gewöhnen. So erging es auch Gerd Wurst, dessen Firma, die »G. Wurst Fensterbau GmbH«, als erstes Unternehmen im Gewerbegebiet »Blumhof« zwischen Stockach und Ludwigshafen einen DSL-Anschluss erhalten hat.

Für die schnelle Internetverbindung über Glasfaser liegen laut Dietmar Geier drei weitere Anfragen aus dem Gewerbegebiet vor, mehrere Kunden hätten zudem ein Interesse für einen späteren Zeitpunkt bekundet. Anfang des Jahres war mit den nötigen baulichen Maßnahmen begonnen worden, nun konnten nach etwa einem halben Jahr Bauphase die ersten Früchte geerntet werden. Das Projekt »Flottes Internet« wurde von den Stadtwerken und der Partnerfirma TeleData aus Friedrichshafen realisiert. Nach dem »Blumhof« ist das Industriegebiet »Hardt« zwischen



Glücklich durch DSL: Stefan Philipp vom Geschäftskundenvertrieb der »TeleData«, Gerd und Susanne Wurst von der »G. Wurst Fensterbau GmbH«, Stadtwerke-Chef Dietmar Geier, Stefan Eckardt von der EDV-Firma und Martin Spicker, Projektingenieur für Technik bei den Stockacher Stadtwerken.

swb-Bild: Weiß

Stockach und Orsingen-Nenzen an der Reihe, so der Stadtwerke-Chef. In seinen Augen wertet DSL den Standort auf. Die Grundstücke würden dadurch an Wert gewinnen, denn viele Unternehmen machten eine Ansiedlung auch von der Verfügbarkeit des schnellen Internets abhängig. Auch Familie Wurst ist voll des Lobs: Seit November 2012 sei

die Firma im »Blumhof« ansässig, so Susanne Wurst, und die Zeit bis zum DSL-Start sei mit einem langsamen Internet überbrückt worden: »Der einfache Versand von E-Mails mit Datenanhängen war so nicht möglich oder hat ewig gedauert. Wir sind jetzt umso glücklicher, dass wir nun online unsere Geschäfte sowie die Kommunikation problemlos und schnell abwickeln können.«

OBSTHOF-SPECHT
IHR HOFLADEN FÜR HERVORRAGENDE PRODUKTE
UNSERER HEIMISCHEN REGION!

Ab sofort
wieder eigene
knackig-süße
Kirschen

www.obsthof-specht.de | Tel. 07773/938116 | Hauptstr. 32 | 78351 Ludwigshafen
Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 13.00 Uhr und 14.00 – 18.30 Uhr
Sa 8.30 – 16.00 Uhr So 13.00 – 17.00 Uhr

DENZEL'S
Metzgerei & Partyservice
Qualität aus der Region

Schwarzwaldstraße 22, Singen und Bietingen beim LIDL

immer fit mit Putenmedaillons mariniert 100 g € 1,09	GRILL-AKTION Schälrippe frisch 100 g € 0,54	AKTION AKTION AKTION Hackfleisch gemischt 100 g € 0,69
herzhaft deftig zum Vespern hauseigener Vesperspeck 100 g € 0,99	da freut sich der Spargel hauseigener Rohschneider 100 g € 1,59	lecker auf dem Grill Käseknacker mit viel Emmentaler Käse 100 g € 1,09
natürlich hausgemacht Risonisalat Nudelsalat mit Tomaten und Mozzarella, Basilikum 100 g € 0,99	die mögen alle Schinkenwurst u. Bierschinken gerne auch als Portion 100 g € 1,29	herzhaft deftig Krakauer 100 g € 0,99

Auf Otto Dix’ Spuren wandeln

»Museum Haus Dix« nach Sanierung in Hemmenhofen wiedereröffnet

Hemmenhofen (gü). Landrat Frank Hämmerle bezeichnete es als »weiteres Kultur-Highlight im Landkreis«, Gaienhofens Bürgermeister Uwe Eisch versprach, dass es ein »kultureller Leuchtturm für die Region« werde, und Minister Peter

Dix-Haus-Stiftung öffnete das Otto-Dix-Haus in Hemmenhofen am vergangenen Samstag wieder seine Türen. Unter dem Namen »Museum Haus Dix« präsentiert es sich künftig in einer vom Kunstmuseum Stuttgart erarbeiteten Museumskon-

allem eines bewirken: Museales und Familiäres unter einen Hut zu bringen. Und das ist den Verantwortlichen im »Museum Haus Dix« bestens gelungen: Das ehemalige Wohnhaus der Familie Dix bietet die einzigartige Gelegenheit, das Umfeld und den Lebensmittelpunkt der Familie kennenzulernen. Zu sehen sind Originalmöbel und im ersten Obergeschoss auch Gemälde von Otto Dix. An Stellen, an denen die ursprüngliche Ausstattung fehlt, vermitteln abstrahierte Rekonstruktionen einen Eindruck, wie zu Zeiten von Otto Dix gelebt und gearbeitet wurde. Zudem wurde die ehemals bunte Farbigkeit der Wände wieder hergestellt und der parkähnliche Garten in seinem ursprünglichen Zustand angelegt. »Beinahe alles wirkt so, wie man sich das Dix-Haus von früher vorstellt«, erklärte Minister Peter Friedrich bei der Neueröffnung des Museums. Auf Beschriftungen wurde hierbei gezielt verzichtet – auch um den Wohnhausstil des Museums nicht zu zerstören. Schließlich soll der Besucher selbst auf Entdeckungstour gehen. Wer

dennoch eine Führung durch die Räumlichkeiten der Künstlerfamilie erhalten möchte, kann sich auf Audioguides in iPod-Form verlassen. Für den Erwerb durch die Otto-Dix-Stiftung und die Sanierung wurden rund zwei Millionen Euro ausgegeben. »Das Projekt »Museum Haus Dix« hat eine großartige Unterstützung von öffentlicher

und privater Seite erfahren. Haus und Garten des Malers werden damit dauerhaft gesichert sein«, freute sich Landrat Hämmerle, Vorsitzender der Otto-Dix-Haus-Stiftung. Leser-Information: Das »Museum Haus Dix« hat von Dienstag bis Sonntag jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Weitere Infos: www.museum-haus-dix.de.



Dr. Ulrike Groos, Direktorin des Kunstmuseums Stuttgart, Dr. Susanne Eisenmann, Kulturbürgermeisterin von Stuttgart, Landrat Frank Hämmerle und der jüngste Sohn von Otto Dix, Jan Dix, wissen wem sie die Sanierung des Dix-Hauses zu verdanken haben: Den zahlreichen Spendern, die auf einer Dankestafel zum Eingang des Museums benannt werden.



► BIG JUMP

»3–2–1-Big Jump« – nach diesem Countdown sprangen im Strandbad am vergangenen Sonntag um Punkt 15 Uhr rund 45 Schüler des Friedrich-Hecker-Gymnasiums (FHG) und einige Eltern mit lautem Gejohle ins Wasser. »Unsere Artenvielfalt geht baden«, lautete das Motto der Aktion, die von den Umweltsprechern am FHG vorbereitet worden war. Anhand einer Ausstellung von 20 weltweit vom Aussterben bedrohter Arten stellten die Schüler im Strandbad dar, dass erfolgreicher Gewässerschutz wie am Bodensee keinesfalls eine Selbstverständlichkeit ist. Das Anliegen der bundesweiten Aktion, die vom Radolfzeller Global Nature Fund organisiert wird, ist es, vor allem Schülergruppen auf den Gewässerschutz aufmerksam zu machen. »Ich fände es toll, wenn noch viel mehr Schüler den Mut hätten, bei so etwas mitzumachen«, findet Sonja Petek, Lehrerin am FHG.

Jetzt bimmelt’s in Radolfzell

Glockenspiel am Rathaus eingeweiht

Radolfzell (gü). Die Entscheidung ist bereits im Juli 2012 gefallen: Das Radolfzeller Rathaus wird zukünftig von einem klingenden Glockenspiel geschmückt. Jetzt – gut ein halbes Jahr nach diesem Beschluss – nimmt das Glockenspiel am Rathaus Gestalt an. Vergangene Woche wurden zwei Leisten mit insgesamt 14 Glocken am Rathaus installiert. Dreimal am Tag – um fünf nach 10 Uhr, fünf nach 15 Uhr und um fünf nach 20 Uhr – werden dann wahlweise das Hausherrenlied, das Badnerlied und ein weiteres Stück zu hören sein. Die Gesamtkosten des Glockenspiels belaufen sich voraussichtlich auf 28.000 Euro, die aber allesamt durch Spenden finanziert wurden. »Das Glockenspiel ist ein komplettes Bürgerprojekt. Hier steckt kein Geld der Stadt



Ab jetzt bimmelt’s in Radolfzell: Das neue Glockenspiel an der Fassade des Rathauses kostet stolze 28.000 Euro. Allerdings ist es ein reines Bürgerprojekt, das den städtischen Geldbeutel mit keinem Euro belastet.

drinnen«, freute sich Oberbürgermeister Dr. Jörg Schmidt bei der offiziellen Einweihung des Glockenspiels am Freitag. Vor allem das Engagement des Radolfzellers Fritz Seeberger hob das Stadtoberhaupt in seiner Eröffnungsrede hervor. Schließlich ist es Seeberger und dessen langjährigem Freund aus Kindheitstagen, Erwin Stier, zu verdanken, dass die Spendenaktion ihren Anfang nahm. »Die ersten 10.000 Dollar stammten von Erwin Stier«, so OB Schmidt weiter. Insgesamt zehn Lieder – darunter das Badner- und Hausherrenlied sowie die Schweizer und französische Nationalhymne – können nun am Rathaus erklingen. »Je nach Anlass kann sowohl die Spielzeit als auch das Lied verändert werden«, verrät Wirtschaftsförderer Daniel Seefelder. Für Gesprächsstoff im Radolf-

zeller Gemeinderat sorgt das Glockenspiel bereits seit Mitte des vergangenen Jahres. Damals wurde vor allem über den möglichen Standort der 14 Glocken heftig diskutiert. Ärgster Gegner war Josef Reckziegel von der FDP. Wenn es nach ihm gegangen wäre, sollte gar kein Glockenspiel angebracht werden. Bereits im Juli hatte sich der FDP-Politiker mit einer gehörigen Portion Sarkasmus gegen die Installation der Glocken gewehrt: »Wenn das Glockenspiel überhaupt aufgestellt werden muss, dann auf dem See- torplatz, direkt vor dem Amtsgericht«, lautete damals sein nicht ganz ernst gemeinter Kompromiss. Dann wisse nämlich jeder, der die Glocken höre, welche Stunde geschlagen habe. Jetzt werden sich auch die Glocken-Gegner mit dem neuen Glockenspiel am Rathaus arrangieren müssen.

SPD sagt »Ja« zum größeren »seemaxx«

Radolfzell (gü). Die Diskussion um die geplante Erweiterung des »seemaxx« von derzeit 4.500 auf 9.000 Quadratmeter nimmt weiter Fahrt auf. Nachdem sich in der vergangenen Woche der Konstanzer Oberbürgermeister Uli Burchardt und Dr. Jörg Schmidt, Oberbürgermeister von Radolfzell, ein kleines Wortgefecht über die Presse geliefert hatten, melden sich jetzt die SPD-Fraktionen aus Konstanz und Radolfzell zu Wort. Allerdings mit einem Unterschied: Die Sozialdemokraten befürworten die Erweiterung des Einkaufszentrums. »Die Betreiber haben ihren Erweiterungsantrag erheblich reduziert. Dadurch beeinträchtigt »seemaxx« weder den Einzelhandel in den Nachbarstädten noch das Zentrum der Stadt Radolfzell«, sind die beiden Fraktionsvorsitzenden Norbert Lumbe (Radolfzell) und Jürgen Puchta (Konstanz) überzeugt. Alle Städte in der Region müssen die Entwicklung ihres Einzelhandels besser miteinander abstimmen und dadurch ihre Nachbarschaft besser pflegen, betonen die SPD-Vertreter. »Wir müssen stärker als Region denken und handeln«, sagen sie übereinstimmend. Das »seemaxx« sei vor allem als Einkaufszentrum zu sehen, das die Innenstadt erheblich aufgewertet habe. Im Gegensatz zu Herstellerverkaufszentren, die an Stadträndern oder in kleinen

Gemeinden angesiedelt seien, stärke das Factory-Outlet-Center (FOC) sogar den Handel im Stadtzentrum. Außerdem habe die Stadt Radolfzell eine ehemalige Industriebrache vorbildlich zu einem Anziehungspunkt in der Innenstadt weiter entwickelt. Die Konstanzer Sozialdemokraten werden in den Beratungen ihres Gemeinderats darauf drängen, dass Konstanz sich nicht mehr gegen ein größeres »seemaxx« ausspreche, sicherte Puchta zu. Die Stellungnahme der Stadt müsse vielmehr die verringerten Ausbaupläne in Radolfzell würdigen. Dabei fordert die Konstanzer SPD-Fraktion eine öffentliche Debatte. »Es gibt keinen Grund, hinter verschlossenen Türen zu diskutieren, wie es der Oberbürgermeister plant«, sagte Puchta. Einig sind sich die Sozialdemokraten aus beiden Städten in der Beurteilung der vorliegenden Gutachten.

Während der Radolfzeller Gutachter CIMA auch auf Einwände der Nachbarstädte eingehe, berufe sich ein Konstanzer Gutachter lediglich auf das Prinzip »Kein Factory-Outlet im Mittelzentrum«. Konstanz sei aber eine boomende Einkaufsstadt, deren Verkehrsinfrastruktur jedes Wochenende an die Grenzen ihrer Kapazität komme. Kein Kunde verstehe daher, warum sich die Stadt in Handelsfragen auf »Prinzipienreiterei« beschränke, so Puchta.

Erleichterung im Bauamt

Radolfzell (gü). Thomas Nöken war die Erleichterung ob dieser Nachricht sichtlich anzu- sehen: »Die Ergebnisse der medizinischen Untersuchung haben ergeben, dass es bei den Arbeitern im Österreichischen Schlösschen zu keinerlei gesundheitlichen Beeinträchtigungen aufgrund des »Schweinfurter Grün«-Fundes kam«, erklärte der Fachbereichsleiter Bauen im Gespräch mit dem WOCHENBLATT. Auch bei den drei Mitarbeitern der Firma »Schmuck«, die seit einem halben Jahr im Inneren des sanierungsbedürftigen Gebäudes gearbeitet hatten, dürfte diese Nachricht für Erleichterung sorgen. »Diese Mitarbeiter sind bei Wandarbeiten auf die arsenhaltige Farbe getroffen und dürften wohl am stärksten Kontakt mit der Farbe gehabt haben«, klärt Nöken weiter auf. Durch den positiven Bescheid vom Gesundheitsamt werden aller Voraussicht nach am Montag die Arbeiten am Anbau wieder aufgenommen. »In der Woche darauf werden dann die zehn Quadratmeter Wandfläche, die vom »Schweinfurter Grün« befallen ist, gereinigt«, so Nöken weiter. Hierfür werden in Kürze die ersten Angebote von Spezialfirmen eingeholt, die das giftige Arsen beseitigen werden. Ab Anfang Juli sollen die Arbeiten dann uneingeschränkt fortgesetzt werden.



Das lang diskutierte Glockenspiel am Rathaus wurde vergangene Woche installiert. Darüber freute sich vor allem Mitinitiator und Spender Fritz Seeberger (Mitte).



»Böhringen«: Ev. Kirche Paul-Gerhardt-Gemeinde, So., 10.30 Uhr Gottesdienst am Konzertsiegel in Radolfzell, Veranstalter Freie evang. Gemeinde, Ev. Methodistische Kirche, Ev. Freikirchliche Gemeinde (Baptisten). Fahrdienst: 07732/2698 bitte anmelden!

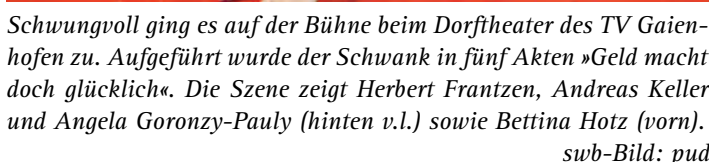
»Radolfzell«: Christuskirche, So., 10 Uhr Gottesdienst (Pfr. Ramsauer).

»Allensbach«: Sa., 14 Uhr Konfirmation I unter Mitwirkung des AVE-Chores, Pfr. Markus Beile; So., 10 Uhr Konfirmation II unter Mitwirkung von Frau Middendorf, Pfr. Markus Beile. Katholische Kirchen: Gottesdienste: 29.06./30.06.2013:

»Radolfzell«: Münsterpfarrei U.L.F.: Sa., 16 Uhr Eucharistiefeier in der Krankenhauskapelle, 18.45 Uhr Eucharistiefeier, So., 9.15 Uhr Amt, mitgestaltet von der Stockweg-Alphornformation, 11.15 Uhr Eucharistiefeier. Pfarrei St. Meinrad: Sa., 18.30 Uhr Eucharistiefeier, So., 10.30 Uhr Eucharistiefeier.

»Böhringen«: Pfarrei St. Nikolaus: So., 9 Uhr Abschluss-Gottesdienst der Kindergartenkinder. »Stahringen«: Pfarrei St. Zeno: Sa., 19 Uhr Eucharistiefeier. »Güttingen«: Pfarrei St. Ulrich: So., 9 Uhr Eucharistiefeier. »Liggeringen«: Pfarrei St. Georg: So., 10.15 Eucharistiefeier. »Möggingen«: Pfarrei St. Gallus: Sa., 17.30 Uhr Eucharistiefeier. »Markelfingen«: Pfarrei St. Laurentius: So., 10.45 Uhr Familiengottesdienst.

»Hegne«: Klosterkirche St. Konrad: Sa., 8 Uhr Eucharistiefeier, So., 9.30 Uhr Eucharistiefeier. »Allensbach«: St. Nikolaus: Sa., 19 Uhr Musical Zachäus; So., 11 Uhr Eucharistiefeier, 9.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst in der Walsiedlung Reichenau »KN-Wollmatingen«: St. Martin: So., 18 Uhr Eucharistiefeier.



Gaienhofen (pud). Aller Anfang ist schwer. Dieses Sprichwort trifft wohl auf die beiden Aufführungen des Dorftheaters des TV Gaienhofen am Wochenende in der Höri-Halle zu. Nach zweieinhalb Jahren wagten es sieben Laienspieler unter der neuen, professionellen Theaterpädagogin und Regisseurin Claudia Godart, wieder ein Stück aufzuführen. Dabei handelte es sich um den Schwank in fünf Akten »Geld macht doch glücklich« von Wilfried Reinehr. Statt der erwarteten 300 kamen am Samstag lediglich etwa 100 Besucher, worüber nicht nur Pressewart Kurt Mersch sehr enttäuscht war.

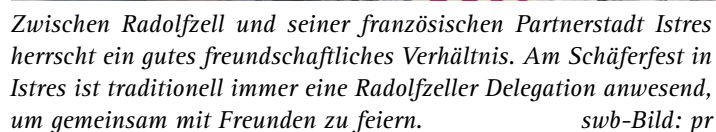
Auch zu der Sonntagsvorstellung am Nachmittag kamen nur rund 50 Personen. Die Gründe für das geringe Interesse sind sicherlich vielfältig. Vielleicht lag es daran, dass das Lustspiel mit Pause zweieinhalb Stunden dauerte und deshalb manchem Zuschauer bald die Lust ausging. Vielleicht lag es daran, dass selbst noch in der zweiten Vorstellung die Souffleuse viel Arbeit hatte, obwohl

sich die Akteure sehr bemühen.
Alle Beteiligten sollten deshalb im nächsten Jahr einen neuen Anlauf wagen.
Reinehrs Stück bot mit seinen Verwicklungen jedenfalls genügend Anlass für Lacher, die auch teilweise am Sonntag kamen. Der gutmütige Krämer Oskar Senfkorn (gespielt von Herbert Frantzen) ist pleite. Seine Frau Ottilie (Bettina Hotz) will aber ihren hohen Lebensstandard nicht aufgeben. Ihre flotte Schwester Lisa (Petra Braun) und ihre Freundin Mona (Sylvia Popp) möchten einen Begleitservice in Gaienhofen aufmachen.
Die etwas naive Ladenhilfe Emma (Angela Goronzy-Pauly) unterstützt die Senfkorns finanziell. Der reiche Konrad Krauter (Andreas Keller) taucht mit seiner Sekretärin (Ute Auer) auf, um den Senfkorns als vermeintlich einzigen Erben sein Vermögen zu vermachen. Von Ottilie schikaniert, ändert er seine Meinung. Die Millionen bleiben dennoch im Haus, weil Krauter seine uneheliche Tochter wiederfindet.

Radolfzell (gü). Freundschaften müssen gepflegt werden, um über einen längeren Zeitraum erhalten zu bleiben. Dieser Ansicht ist auch das Radolfzeller Jumelage-Komitee. Um in Zukunft für noch bessere freundschaftliche Beziehungen zwischen Radolfzell und der französischen Partnerstadt Istres zu sorgen, wurde jüngst beschlossen, die Sitzungen des Komitees vermehrt öffentlich abzuhalten. Die erste öffentliche Sitzung der Frankreichfreunde fand am Montag im Stadtmuseum statt und verdeutlichte vor allem eines: Die Freundschaft zwischen Radolf-

an den Untersee kommen würde. Damit das in Zukunft der Fall ist, hat das Jumelage-Komitee klare Vorstellungen. »Uns ist wichtig, dass die Beziehungen mit Istres weiterlaufen. Deshalb sollte auch die Jugend in die Jumelage eingeführt werden«, erklärte Bürgermeisterin Monika Laule in der Sitzung.

Für diesen Sommer hat das Jugendblasorchester bereits einen Besuch in Frankreich angekündigt. »Ein Konzert in Istres ist hierbei ein fester Bestandteil«, verrät Ulrich Schad, Elternbeiratsvorsitzender der Jugendmusikschule. Im Gegenzug er-



zell und Istres passt. So konnte Roland Stocker, der Vorsitzende des BSV Nordstern, von einem regen Fußballer-Austausch mit der Partnerstadt berichten. »Wenn es möglich ist, werden wir vergleichbare Projekte auch in Zukunft weiterführen«, versprach Stocker. Zusammen mit 13 Nachwuchskickern der D-Jugend besuchte der BSV-Vorsitzende das Nachbarland Frankreich. Allerdings würde sich Stocker wünschen, dass im Umkehrschluss auch eine französische Mannschaft

hält Radolfzell am Hausherrn-
fest 2014 musikalischen Besuch
aus der Partnerstadt. Hier
könnte sich Schäd beispiels-
weise ein Doppelkonzert beim
Galakonzert vorstellen.
Radolfzell hingegen wird tradi-
tionell am diesjährig en Schä-
ferfest in Istres mit einem
Stand anwesend sein, um Köst-
lichkeiten vom Bodensee zu
präsentieren. Zudem soll 2014
in Radolfzell und 2015 in Istres
das 40-jährige Bestehen der
Partnerschaft gemeinsam be-
gangen werden.

Radolfzell (swb). Auch in diesem Jahr sind die Radolfzeller Abendmärkte wieder ein fester Bestandteil des abendlichen Sommerprogramms. Vom 27. Juni bis 5. September finden jeden Donnerstagabend von 16 bis 20 Uhr die Radolfzeller Abendmärkte statt. Hier finden Besucher verschiedenste Köst-

lichkeiten der Region, aber auch italienische Spezialitäten, Weine aus Bordeaux, ungarische Baumkuchen und Gözleme Teigtaschen. Die Eröffnung mit der »6-Zentner-Band« und einer Korbflechterin findet am 27. Juni statt. Weitere Infos: www.radolfzell-tourismus.de/Abendmaerkte.

Dann bewerben
Sie sich jetzt bei uns als

ZUSTELLER/IN

(ab 13 Jahren)
oder rüstige Rentner

für das WOCHENBLATT
am Mittwoch
in

- Güttingen
- Markelfingen
- Radolfzell

Bitte informieren Sie sich !
Wir freuen uns über Ihre
Bewerbung unter:
E-Mail: vertrieb@wochenblatt.net
Tel. 077 31 / 88 00 44

WOCHENBLATT



Mein **MARKTPLATZ**

www.wochenblatt.net/MeinMarktplatz

DIE ZEITUNG FÜR
ÖRNINGEN, WANGEN, SCHENKEN, KATTENHORN, GARENHOFEN, HEMMENHOFEN, GUNDOLZHEN, HORN,
MOOS, BARKHOLZEN, WELLEN, UNANG, STEIN, A. RH., HEMMISHOFEN

MUSTERANZEIGENGRÖSSE
HÖRI
0,75 €/mm
1-sp., 50 mm hoch, 4-fbg.
AUFLAGE:
5.302 Exemplare

Preisbeispiel:
37.50€
Zzgl. der gesetzl. MwSt.

Die ideale Werbeplattform
von der Sie profitieren:

- 2er, 3er oder 5er Kombi möglich
- total lokal
- preisgünstig



Ich berate Sie gerne:
Kamilla Prib | Telefon 077 31 / 88 00-17
k.prib@wochenblatt.net
www.wochenblatt.net/MeinMarktplatz

»Mein Marktplatz« ist ein Produkt aus dem Hause

WOCHENBLATT



Bachfest in Markelfingen

Markelfingen (swb). Der Musikverein Markelfingen veranstaltet jedes Jahr am Sonntag, 7. Juli, sein Bachfest am neuen Musikhaus. Beginn ist um 11

Uhr mit einem Auftritt der Holzhauer-Kapelle Radolfzell. Im Anschluss spielen die Jugendkapelle Markelfingen und der Musikverein Markelfingen.

»O geliebte Schweiz!«

Gaienhofen (swb). Das Hermann-Hesse-Höri-Museum in Gaienhofen eröffnet am Sonntag, 30. Juni, um 11 Uhr die Sonderausstellung »O geliebte Schweiz! Ein Kapitel deutsch-schweizerischer Literaturbeziehungen. Das Beispiel Robert Faesi.« Die Ausstellung ist bis zum 29. September von Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr zu sehen und wurde von dem »Forum Allemende« (Kurator: Eduard Fueter) in Zusammenarbeit mit dem Hermann-Hesse-Höri-Museum konzipiert. Die Ausstellung geht den Krisen, Verwerfungen und Belastungen anhand des Nachlasses des Zürcher Germanisten und Schriftstellers Robert Faesi (1883–1972) nach, der im schweizerischen Literatur- und Geistesleben jener Zeit eine herausragende Stellung einnahm. Weitere Infos: 07735/440949, www.hermann-hesse-hoeri-museum.de oder info@hermann-hesse-hoeri-museum.de.

Jüdisches Leben am See

Wangen (swb). Den Spuren des jüdischen Schriftstellers Jacob Picard folgend, informiert der Historiker und Bodensee-Guide Helmut Fidler am Mittwoch, 3. Juli, über das Zusammenleben von Juden und Christen auf der Höri. Die Wanderung führt durch das von jüdischen Wohnhäusern geprägte Unterdorf, in den Jacob-Picard-Gedenkraum im ehemaligen Rathaus und weiter hinauf zum jüdischen Friedhof. Die Führung beginnt um 15 Uhr, Treffpunkt ist am Parkplatz beim Museum Fischerhaus in Öhningen-Wangen. Männliche Teilnehmer werden gebeten, den Friedhof mit Kopfbedeckung zu betreten. Anmeldung erbeten unter 07735/81920.

»Nicht schwätzen, sondern handeln«

Fitness-Parcours noch vor der Zeit fertig



Im Rahmen der 72-Stunden-Aktion haben 55 Jugendliche aus der Radolfzeller Seelsorgeeinheit außer Markelfingen einen Nordic-Fitness-Parcours im Böhringer Wald erstellt. Idee, Planung und Leitung hatte der 18-jährige Holger Bohle (vorn, 2.v.r.).

swb-Bild: pud

zu versorgen. Auch Stadtpfarrer Michael Hauser war da, um Eis zu spendieren. Bohle dankte vor allem den drei Bauhofmitarbeitern, die mitgeholfen ha-

ben: »Sie hatten immer einen Plan, wenn wir nicht mehr weiter wussten.« Er würde so ein Projekt auf jeden Fall nochmals machen. Ein Angebot hat er

schon bekommen: Er soll einen Waldkindergarten planen. Eines hat er aus der Aktion gelernt: »Man soll nicht zu viel schwätzen, sondern machen.«



... so frisch

Schweinebauch
mariniert
1 kg



6,99

... Obst & Gemüse

Galia-, Honig- oder Cantaloupemelon
aus Spanien,
Klasse I
Stück



1,49

Toscana Schinken
mit feinen Kräutern
100 g



2,09

Kirschen
aus der Türkei
oder Spanien,
Klasse I
100 g



-,79

Steißlinger Riedkäse mit Bärlauch
Schnittkäse,
mind. 48% Fett i.Tr.
100 g



1,99

frische Bodenseefelchen



zum aktuellen Tagespreis

... Getränke

Bodensee-secco
verschiedene Sorten
1 l = € 9,99
0,75 l Flasche je



7,49

Ruppaner Bio Schimmele
naturtrübes Pils
1 l = € 1,64
je Kiste mit 24x0,33 l Flaschen
zzgl. 3,42 Pfand



12,99



... so günstig

Maggi Fix Produkte
verschiedene Sorten,
Packung je



-,49

Hengstenberg Altmeister
weinwürziger Essig
1 l = € 0,93
0,75 l Flasche je



-,69

Schwarzwaldhof Wurstsalat
Lyoner in Streifen,
tiefgefroren
100 g = € 0,75
2x 200 g Packung



2,99

Seniorenbeirat informiert

Radolfzell (swb). Die nächste öffentliche Sitzung des Seniorenbeirats findet am Donnerstag, 27. Juni, um 10 Uhr im Rathaus, Zimmer 12, statt. Der monatliche Seniorentreff im Juli beginnt am Donnerstag, 4. Juli, um 14.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus/Haus der Diakonie, Teggingerstrasse 16. Hierbei wird Bürgermeisterin Monika Laule über das Jahrhundertthema »Stadt - Bahn - See« informieren. Im Anschluss an ihren Vortrag beantwortet sie gern Fragen der Anwesenden – auch zu anderen kommunalen Themen. Des Weiteren erinnert der Seniorenbeirat noch einmal an die am Donnerstag, 18. Juli, stattfindende Schifffahrt auf dem Untersee und Seerhein. Abfahrt ist um 14 Uhr an der Mole. Rückkehr gegen 17 Uhr. Es sind noch sechs Plätze frei. Die Karten können telefonisch bei Peter Seemann, dem Vorsitzenden des Seniorenbeirats, unter der Nummer 07732/942800 bestellt werden.

Klassik am Marktplatz

Radolfzell (swb). Am Freitag, 28. Juni, um 21 Uhr findet das alljährliche Marktplatzkonzert der Stadtkapelle Radolfzell statt. Passend zu den Feierlichkeiten rund um das 150-jährige Jubiläum des Bahnanschlusses der Stadt an das deutsche Streckennetz stellt die Stadtkapelle ihr Konzert unter das Motto »Radolfzell unter Volldampf«. Konzertante, klassische und populäre Blasmusik rund um das Thema Eisenbahn werden von 60 Mitwirkenden dargeboten. Die Stadtkapelle unter der Leitung von Kuno Rauch und das Kulturamt Radolfzell werden am Freitag auf dem Marktplatz in gewohnter Manier für ordentliche Stimmung sorgen.

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 8 bis 22 Uhr, Sa. 7.30 bis 22 Uhr

Angebote gültig ab Mittwoch, den 26. Juni 2013
Irrtum vorbehalten. Solange Vorrat reicht.

Bunt und voller Power

Stadt stellt Kinder- und Jugendferienprogramm vor

Radolfzell (pud). »Bunt ist es«, meint Bürgermeisterin Monika Laule. »Ein Power-Paket ist es«, ergänzt Eva-Maria Beller von der Stadtjugendpflege. »Für jeden ist etwas dabei«, weiß Ibrahim Güler vom Kinderkulturzentrums »Lollipop«. Worauf sich alle drei beziehen, ist das Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche von »Lollipop« und vom Jugendcafé »Café Connect«, das jetzt druckfrisch in einem gemeinsamen Heft vorliegt. Allein für Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren gibt es 44 Angebote. 621 Anmeldeplätze stehen zur Verfügung. »Keiner geht leer aus«, versichert Güler.

Neu und bestimmt ein besonderer Höhepunkt ist die Fahrt mit dem Bus zum Spiel des SC Freiburg gegen einen europäischen Erstligisten. Auf großes Interesse dürften auch die iPad-Multimedia-Kurse stoßen. Neu ist auch die Indianernacht auf dem »Tipihof« in Saulgau. Dies ist laut Güler ein Beispiel dafür, andere Kulturen kennen zu lernen. Weiterhin ermöglicht das Ferienprogramm, neue Freunde zu gewinnen, die künstlerische Seite und unbekannte Orte zu entdecken.

Bis zum 28. Juni können die



Spaß und Action bietet das neue Radolfzeller Ferienprogramm für Kinder und Jugendliche. Vorgestellt wurde es von Julia Wolf, Jeanette Munz, Simon Riedel (hinten stehend v.l.) sowie Monika Laule, Ibrahim Güler, Eva-Maria Beller und Rolf Weishaupt (vorn sitzende swb-Bild: pud

Anmeldungen, die sich im Heft befinden, beim Lollipop abgegeben werden.

Jugendliche ab zwölf beziehungsweise 14 Jahren können aus 22 Angeboten das Passende herausuchen. »Wir werden vor allem an neuen Orten, wie dem Grillplatz und dem Skaterplatz, Veranstaltungen durchführen«, erläutert Jeanette Munz vom Café Connect-Team. Etwas Außergewöhnliches beispielsweise ist die Trekkingtour in den Hegau mit einem Esel. Neuerdings kann man lernen, wie man »Ca-

ke Pops«, das Trendgebäck aus den USA, backt. Anmelden kann man sich bis zwei Tage vor der Veranstaltung. »Es gilt das Prinzip »Wer zuerst kommt, mahlt zuerst«, so Munz. Programmhefte mit den Anmeldeformularen liegen im »Café Connect«, in den Schulen und an allen städtischen Stellen wie im Rathaus und in der Stadtbibliothek in Radolfzell aus. Nähere Infos finden sich auf der Homepage der Stadt Radolfzell unter www.radolfzell.de.

Altersheim bleibt, wo es ist

Stein am Rhein (of). Eine weitere Standortdiskussion für das Clara-Dietiker-Altersheim der Stadt Stein am Rhein wird es nicht geben. Die hatte Christian Flück (Pro Stein) mit einem Postulat im Einwohnerrat in Gang bringen wollen, indem er vorschlug, an einem neuen Standort in einem neuen Gebäude Synergien mit anderen Wohnformen im Alter zu nutzen. Doch schon der Stadtrat erteilte dem eine Abfuhr. Solche Synergien gebe es schon längst nicht mehr. Während das Altersheim einst einmal als Seniorenheim gebaut worden sei, bildeten in der Gegenwart die Pflegefälle den Schwerpunkt. Nur noch ganz wenige Bewohner seien nicht auf regelmäßige Pflege angewiesen.

In derselben Sitzung am Freitagabend wurde für weitere Sanierungsarbeiten im Bereich der Beleuchtung dem Altersheim ein Kreditrahmen von 198.000 Franken gewährt. Mit einem großen Festakt feierte das Heim am Samstag sein 50-jähriges Bestehen im Beisein von Regierungsrätin Ursula Hafner-Wipf. Heimleiter Peter Keller betonte, dass sich das Heim trotz der aktuellen Sanierungslast in einem guten Zustand befinde.



Anlässlich des 150-jährigen Streckenanschlusses an das Netz der Deutschen Bahn stellen die Mitglieder der Aktionsgemeinschaft Exponente in ihren Schaufenstern aus. Darüber freuen sich Barbara Ehniß, Wirtschaftsförderer Daniel Seefelder und Helmut Arndt von »Hügli«.

Ziffernblätter und Gaststättenschilder

Radolfzell (gü). Der Radolfzeller Einzelhandel putzt sich anlässlich des 150. Jubiläums des Streckenanschlusses der Stadt an das Eisenbahnnetz der Deutschen Bahn heraus. Denn beim »zügigen« Jubiläum dreht sich nicht nur beim Jahresprogramm der Stadt alles rund um Eisenbahnen, Dampflok und Schienen. Im Rahmen einer Sammelaktion der Aktionsgemeinschaft findet sich die Thematik »Eisenbahn« auch in 14 Schaufenstern in der Radolfzeller City wieder. Von antiken Sackkarren über das Originalschild, das einst über dem Ein-

gang zur Bahnhofgaststätte hing, bis hin zu traditionellen Bahnwärteraccessoires finden sich allerhand Schmückstücke in den verschiedensten Geschäften wieder. »Wie es sich für die Aktionsgemeinschaft gehört, haben wir uns bewusst für eine Symbiose aus Handel und Eisenbahn entschieden«, erklärte die mit der Organisation beauftragte Barbara Ehniß beim offiziellen Rundgang mit der Presse. Ergänzend zu dem jeweiligen Ausstellungsstück nehmen Informationstafeln den Betrachter mit auf eine Reise durch die Eisenbahngeschichte.

StaR

STADT | WERKE

R A D O L F Z E L L

JUNI 2013

Kundeninformation der STADTWERKE Radolfzell GmbH

6/2013

Stadtwerke Radolfzell auf Erfolgskurs

Die Stadtwerke Radolfzell GmbH blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2012 zurück und befindet sich auch weiterhin auf Erfolgskurs. Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen des neuen Geschäftsfeldes »Breitbandversorgung«. In den vier Ortsteilen Güttingen, Liggerin-



gen, Möggingen und Stahringen wurden hochmoderne Glasfaserkabel verlegt, dadurch profitieren seit vergangenem Jahr diese Ortsteile von der schnellen Internet-Datenautobahn. In den Geschäftsfeldern Strom und Gas verlief das Geschäftsjahr 2012 verhältnismäßig ruhig. Erfreulich war der gesteigerte Gasabsatz. In 2012 hatten die Stadtwerke Radolfzell außerhalb von Radolfzell na-

hezu gleich viel Gas verkauft wie innerhalb. Ziel der Stadtwerke Radolfzell ist es, den Menschen in Radolfzell eine dauerhaft hohe Lebensqualität zu bieten und den Wirtschaftsstandort am Bodensee zu stärken. Daher widmen wir besondere Aufmerksamkeit den erneuerbaren Energien. Seit August 2012 engagieren sich die Stadtwerke Radolfzell gemeinsam mit acht weiteren Partnern für die Windkraftnutzung im Landkreis Konstanz. Die Interessengemeinschaft HEGAUWIND schätzt die Windkraftnutzung aufgrund der geringen Windhöflichkeit im Landkreis wirtschaftlich eher schwierig ein. Dennoch versucht die Interessengemeinschaft

dem Willen der Landesregierung Folge zu leisten und zum Aufbau der Windkraftnutzung ihren aktiven Beitrag zu leisten. Die Stadtwerke Radolfzell sind ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Region und wichtiger Arbeitgeber. So beschäftigten wir zum 31.12.2012 im kaufmännischen und technischen Bereich 88 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf die Aus- und Weiterbildung legen wir besonderen Wert, in 2012 waren zehn Auszubildende bei den Stadtwerken beschäftigt sowie eine Studentin der Berufsakademie. Damit sind Stadtwerke auch für Auszubildende in Radolfzell ein interessanter und gefragter Arbeitgeber.



Liebe Radolfzeller Bürgerinnen und Bürger

die Stadtwerke hatten ein gutes Geschäftsjahr 2012. An dieser Stelle möchte ich einmal »Danke« sagen - an unsere Kunden und auch unsere Mitarbeiter und Dienstleister. Für unseren Erfolg ist ein gutes und effektives Zusammenwirken stets eine wichtige Voraussetzung.

Der Dank gilt auch unseren Gesellschaftern für die Möglichkeit, unsere Kapitalausstattung durch die erhaltene Gewinnrücklage zu stärken. Diese hilft uns bei der Finanzierung zukünftiger Projekte. Wir haben ein großes Interesse daran, gemeinsam mit unseren Kunden die vielfältigen Aufgaben einer »Energiewende« anzupacken und mit Ihnen gemeinsam unsere »Energiezukunft« in Radolfzell zu gestalten!

Herzliche Grüße
Ihr

Thomas Isele
Thomas Isele

Umweltfreundlich Erdgas tanken und Geld sparen

Seit der Eröffnung vor sieben Jahren hat die Erdgastankstelle der Stadtwerke Radolfzell an der ARAL-Tankstelle in der Eisenbahnstraße keinen solchen regen Absatz wie im ersten Quartal 2013 gefunden.

Ein sehr erfreuliches Ergebnis, auch für die Geldbeutel der Fahrer von Erdgasfahrzeugen. Hier sparen Erdgasfahrzeuge bei jeder Tankfüllung 30 % der Kosten gegenüber Dieselfahrzeugen.

Auch für die Umwelt lohnt sich ein Erdgasfahrzeug, denn bei erdgasbetriebenen Fahrzeugen entstehen im Vergleich zu Dieselfahrzeugen bis zu 95 % weniger Stickoxide. Und gegenüber Benzinfahrzeugen verursacht Erdgas rund 25 % weniger CO₂. Dies war auch für die Stadtwerke Radolfzell ein ausschlaggebendes Argument, heute sind rund 80 % des Fuhrparks der Stadtwerke Radolfzell mit Erdgas betriebene Fahrzeuge.

